

Bericht zum 6. Duisburg-Frankfurt Workshop „Institutionen in der Entwicklung Ostasiens“ am 19. April 2018 in Duisburg

Am 19. April 2018 fand zum sechsten Mal der Duisburg-Frankfurt Workshop „Institutionen in der Entwicklung Ostasiens“ statt, diesmal wieder in Duisburg. Seit zwei Jahrzehnten treffen sich im Rahmen dieser Workshop-Reihe junge Wissenschaftler, die institutionenökonomische Ansätze einsetzen, um aktuelle Fragestellungen der wirtschaftlichen Entwicklung in Ostasien (China, Japan, Korea) zu erforschen. Ausgerichtet wurde der Workshop wieder von den Lehrstühlen für Ostasienwirtschaft Japan/Korea bzw. China an der Universität Duisburg-Essen (Profs. Werner Pascha und Markus Taube) sowie dem Lehrstuhl für Institutionen- und Innovationsökonomik, insb. Japan/Ostasien an der Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Cornelia Storz).

Der Workshop wurde dieses Jahr von zwei eingeladenen *keynote* Rednern eingeleitet. Prof. Dr. Liu Jijia war von der University of Manchester eingeflogen, um ihre aktuelle Arbeit zu Innovationsprozessen in Ostasien: „*The incumbents strike back: Why successful latecomer firms may fail in trajectory shifts*“ vorzustellen. Im Anschluss referierte Prof. Sheldon M. Garon PhD. von der Princeton University zur „*Transnational History and Japan's 'Comparative Advantage'*“ und beleuchtete oft übersehene institutionelle Transferleistungen zwischen Europa und Japan in den vergangenen hundert Jahren.

Im Anschluss wurden vier Promotionsprojekte vorgestellt und diskutiert. Daniel Ehnes (Goethe Universität Frankfurt) präsentierte seine Arbeiten zu „*Market Reactions to Downsizing Announcements – the Role of Strategy and Knowledge Intensity*“, die er auf der Grundlage japanischer Unternehmensdaten durchführt. Diana Schüler (Universität Duisburg-Essen) präsentierte die ersten Ergebnisse ihrer experimentalökonomischen Arbeiten in Korea zum Thema „*A Study about the Entrepreneurial Decision of young Koreans – Theory and Experiment*“ und erörterte diese vor dem Hintergrund theoretischer wie kulturvergleichender Überlegungen. Antonia Hmaidí (Universität Duisburg-Essen) verlagerte die Diskussion auf das aktuell intensiv erörterte Thema der (potenziellen) politischen Determinanten chinesischer Direktinvestitionen im Ausland: „*Investment for Political Gain? – Dyadic Political Relations and Chinese Outward Direct Investment*“. Zum Abschluss führte Na Zou (Goethe Universität Frankfurt) die Workshopteilnehmer in die Welt der Netzwerkforschung und stellte die ersten Ergebnisse ihrer Feldforschung zu dem Thema „*Strategic Thinking, Networks and Chinese Migrant Entrepreneurs' Success*“ vor.

Der Workshop fand seinen Ausklang im Duisburger Finkenkrug, wo sofort mit der Planung der Veranstaltung im nächsten Jahr begonnen wurde.

Werner Pascha, Cornelia Storz, Markus Taube